

Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.

Geheilt in zwei Ausgaben. — Verlags-Preis: durch den Verlag 50 Pf. monatlich, durch die Post 1 M. 60 Pf. vierzehntlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

14,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einzige Zeitung für lokale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. — Reclame: die Zeitung für Wiesbaden 60 Pf., für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Ausgabe für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittag, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittag. — Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen gur Anzeigen-Ausgabe für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittag, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittag. — Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen gur

No. 400.

Bezirk-Fernsprecher No. 52.

Samstag, den 28. August.

Bezirk-Fernsprecher No. 52.

1897.

Abend-Ausgabe.

Die beiden alliierten Nationen.

Ende gut, Alles gut, mag Herr Haase gedacht haben, als er mit erfreulicherem Aufnahmen und innerer Erfüllung den Boden Afrikas verließ, den er, geschwollt von Hoffnungen, betreten hatte. Die verhaltene Spannung hatte ganz Frankreich thürmisch nach dem Norden, woher die Hoffnung kommen sollte, wo die Frage alliancs so sichtlich werden sollte, wo endlich das seit Jahren so sämmerlich herbeigeschaffte Wort alliance erfüllt werden sollte. Schon waren nach dem Verlauf der ersten Tage die Hoffnungen der großen Nation erheblich gesunken, denn da war immer nur von Freundschaft und immer wieder von der Freundschaft die Rede, die alle schmückenden Beweise der Welt nicht zu einem Erfolg des Bündnisses stempeln konnten. Schon machte sich innerhalb der französischen Presse ein demerkantwerthrer Unwill geltend, und Herr Haase hätte, wenn er ohne das Wort Bündnis aus den heimlichen Gedanken zurückgelassen wäre, eine wenig bedeutungswerte Rolle gespielt, eine Rolle, nicht unähnlich der des Schillers, der sein Panrum nur halb oder schlecht gezeichnete.

Um letzten Tage der Feste aber, der zugleich der beste war, sollte sich „Alles, Alles werden“. Der Präsident der französischen Republik erhielt — und sicherlich sind diesem wohlüberlegten Akt ernsthafte diplomatische Verhandlungen vorangegangen — von dem Selbstherren aller Menschen die allgemeinste Erklärung, daß Wort alliance oder wenigstens das immerhin ebensoviel bezeichnende Wortform gebrauchen zu dürfen. Unter dem „Schauten der französischen Nationalflagge“ durfte Herr Haase erfahren, daß sich die ausgestaltete Hand der beiden Nationen einander genähert hätten, und daß die beiden vereinten und alliierten Nationen sich erfreut in der sozialen und amtsrichtigen Umrarmung zusammenfassen. Und in gleichem Tone erwiderte der Gzar, daß der Aufenthalt Haases in Afrika ein neues Band zwischen den beiden befreundeten und alliierten Nationen schaffe.

Das Wort Bündnis ist also gefallen. Wort bedeutet keinerlei Überzeichnung für Deutschland, für den Dreikind, und es vermag an den bestehenden Verhältnissen nichts zu ändern. Das zwischen Frankreich und Afrika auch schon bisher bestehenden Verhältnisse bedeuten, daran hat Niemand gezweifelt. Es ist auch nicht so unmöglich zu bezeichnen, daß der Präsident der französischen Republik einen geschleierten Bündnisvertrag als Erfolg der Reise heimbringt. Aber dieser Vertrag entzieht zweifellos nicht den Wünschen der französischen Chauvinisten, daran hat der legitime Erbprinz des Gares keinerlei Zweifel gelassen, wenn solche Zweifel überhaupt bei irgend jemand bestanden. Der Gzar hat von den beiden bestandenen und alliierten Nationen in einem Zusammensang geprägt, der auf die französischen Chauvinisten abstimmt und verblüffend wirken muß. Die große Mehrheit der französischen Nation hat kein Hehl daraus gemacht, daß sie den Dreikind nicht erstrebt, um den Frieden Europas zu sichern, sondern vielmehr, um die französischen Revendigebanden zu fördern. Der Gzar hat aber erachtet, daß die beiden befreundeten und alliierten Nationen gleichzeitig enttäuschen seien, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Geiste von Recht und Billigkeit beizutragen!

Und darum Männer und Mörder, deshalb die großen Nöten des Bündnisses, deshalb das Beifüchten vor dem Garen? so werden sich die französischen Chauvinisten erstaunen. Wenn das der Parade Lern, der Kern des Bündnisses ist, welchen Zweck hatte dann das Bündnis? Wer heute in Frankreich einer ernsthaften politischen Erkenntnis fähig ist, der weiß, daß die politische Sicherheit Frankreichs mit dem Dreikind dieselbe ist, wie ohne ihn, denn weder Deutschland noch irgend ein anderes Land hat sich jemals mit der Absicht getragen, noch wird es dies je thun, gegen Frankreich einen Angriffskrieg zu führen. Wenn aber die feierliche Erklärung des Garen die etwa noch bestehende Hoffnung, der Gzar könnte russische Regimenter nach Deutschland marschieren lassen, um den Franzosen das verlorene Elsass wieder zu erobern, als ettel erwiesen hat, muß in

Frankreich die Erkenntnis sich immer weiter verbreiten, daß die Kosten des Dreikindes Frankreich aufzuladen. Afrika und Frankreich jederzeit zu seinen Diensten, aber Frankreich hat Afrika nur dann zu seinen Diensten, wenn Afrika will. Aber Afrika wird gerade in dem einen Punkt nicht, auf den es Frankreich ankommt.

Hast alle Erfolge der russischen Politik in den letzten Jahren, so in den östlichen und orientalischen Fragen, auch durch die Unterstützung Frankreichs errungen worden, doch Milliarden Afrikas zugleich die heilflossig schnelle Lösung seiner Finanzen verdaut. Diesen Vorhellen Afrikas gegenüber hat Frankreich nichts erreicht als ein

zwischen beiden Geschlechtern liegt nun das Thal des Strom und das des Rabu, in deren Mündung Dampfschiffsträne nach Afghanistan hinunterfließen. In beiden Tälern halten die unheimlichen die Offiziere empfangen, die möglichen Truppen, die zum Ziel jenseits der vor den Strommündungen überfluteten Flächen, zum Weltkrieg heranreisen. Erneut konzentriert sich die vorherigen Deutungen südwärts auf die Konzentration der indisch-ostasiatischen Truppen in der Richtung nach Wiesbaden und Rosat.

Über die britischen Truppenstellungen wurde in jüngster beobachtet, daß gegen die indischen Grenzlinien zu 1000 Mann starke Heer, welches vorzeitig ausgerückt ist, in rotem Kammarsch gegen die Grenze geteilt wurde. Die gegenwärtige Verteilung des Heeres an der Grenze ist folgende: 7000 Mann stehen im Tschitschir, 12000 im Norden im Sonttchale (Malakand), 5500 in Rawal Pindi und 2000 in Peshawar und Kohat in Pferde.

Ergebnis: indische Offiziere glauben, daß

die Grenzlinie am der Schiedung bestätigt ist. Es ist sehr erstaunlich zu sehen, daß Stämme, welche viele Jahre loyal gegen die Briten waren, abtritten geworden sind. Seit monaten von diesen Stämmen die Alteids zum Angriff auf den Khyber-Pass, also in der direkten Richtung auf Wiesbaden. Nach der Ansicht der britischen Offiziere droht nun nicht mehr droht zu sein, doch es den britischen Truppen zu gelingen sollte, die unheimlichen Stämme zu Wasser zu treiben. Die Grenzlinie befindet sich in den Reihen der einheimischen Bewohner gelöst zu sein. Die Stämme der englischen Siedlungen auf der Hochstraße Kuram-Tschili, im Khyber-Pass und in Luchch-Chatel ist ebenfalls angeordnet worden.

Was so einfache, was man britischerseits die Saubere darstellen möchte, ist vielleicht nicht. Aus Kabul erhalten müßt die indischen Mütter von Labor (Wandschad) Nachrichten, die im Sammelmengen mit den Angriffen auf die britischen Besatzungen im Tschitschir eine eigentümliche Bedeutung gewinnen. Der Gzar hat alte hervorragenden Mullah (Seitth) seines Landes nach der Hauptstadt eingeladen, um mit ihnen die Lage Afghanistans und das Verhältnis zum indischen Kaiserreich zu besprechen. Wenn das Verhalten des Mullah Wandschad, der mit seinen unterordnenden Predigten den ersten Aufmarsch im Tschitschir angekündigt hat, ein folgerichtiges Ergebnis der in der indischen Mutterlande bestehenden Verhältnisse wird, man soll auf eine lange Reihe ähnlicher Aufzähungen an der indisch-afghanischen Grenze gefaßt werden können. Denner glauben schon jetzt verschworen zu können, daß nur obdachlose Menschenhorden hinter den Beurwüchsen britischer Truppen im Wiesbaden zu finden sind. Der Sohn des Emira Wandschad Khan hat den Antrag bekommen, die Wiesbadener und Angriffsstriche des Reichs zu besichtigen und ihre Bedürfnisse zu untersuchen.

Nach dem letzten afghanischen Krieg schlägt man die Truppen des Emira auf etwa 60.000 Mann, doch bei der sprichwörtlichen Tschitschir-Linie der Afghanen das britische Expeditionskorps keinen ganz unbedeutigen Gegner finden würde. Bezeichnend für den Gzar, mit dem auch die vierzigjährige Regierung die Lage an der Nordwestgrenze aufzeigt, ist die anhand des Vertrag von 11. Jahrhunderts bestätigte Verbesserung und militärische Stärke des Tschitschir-Passes.

Was kann jedoch die Ausfertigung nicht von der Hand weisen, daß das unbedeutende Reich gegenwärtig einer Krise untersteht, deren Ende nicht absehbar ist. Unser Leser werden die sich entwickelnden Ereignisse hierauf auf Grund unserer, alles Wesentliche enthaltenden Karte gut befolgen können.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. August. In dem Vertrag des Staatssekretärs Tschirn in Tschitschir ist ebenfalls die „Ver. Russ. Russ.“ mit, nach der dieser Vertrag im März 1895 in der Tasse des „Mint“ in Kiel geschlossen habe, der Name Bismarck sollte für den ersten großen zum Auslandseinsatz bestimmten Kaiser-Krieger aufgezogen werden. Leider so, so sagt das Blatt, kann angenommen, daß dem Kaiser kein Ehrenhut auf den Kopf gesetzt werden werde.

Wie die W. vermutet, ist man im Reichstagkammt zur Zeit damit beschäftigt, Erörterungen über die Einführung sozusammenfassender Kartenbriefe anzustellen.

* Die „Marinefrage“ wird von dem bedeutendsten Centraus-organ, der „Nein. Botschaft“, in einem Befehlsteil behandelt. Das Blatt zieht seine Ausführungen mit den Schülern: „Im Centrum wird man jedoch nicht nach wie vor steriles Flottenpläne und bedingungslosen Widerstand entgegenstehen. Doch die W. sagt nach und nach vergeblich werden muß, und das Verhältnis, was man in diesem Jahre geschaffen hat, später bewußt werden kann, so daß man in einem Jahre auch mal besondere Aufregungen machen muß, um früher Verkennungen nachzuhören. Alles das erkennt das Centrum an. Aber es widersteht allen Wünzen, Deutschland eine Flotte ersten Ranges zu verkaufen. Weltpolität“ zu teilen oder auch nur Sprünge zu machen, die über die Finanzkrise des Landes hinwegsehen. Ringe Leute, die sich über den Schuh des Herrn v. Michel bei Dr. Leber durchaus den Kopf gerieben wollen, herausnehmen jetzt, der Minister habe den Centraussozieteten für die Flottenpläne gewonnen wollen. Es ist möglich, daß darüber gefordert werden muß, allein wenn Herr v. Michel habe wollen sollte, das Centrum sei gewonnen, so würde er sich gerade so lächerlich wie vor ein paar Jahren in Bezug auf die Reichsfinanzreform.

* Erfolge in preußischen Schriftwerken. Es ist ein gleichzeitiges Auskunftsblatt, neuer Schauspieler oder Erfolgsliste aller preußischen Schriftsteller, die in den letzten Jahren in den preußischen Schriften zu lesen sind. So wird jetzt auch eine gründliche Berücksichtigung des Schriftwesens angestrebt, insbesondere im Bereich mit dem Publizismus ist ein weitläufiger und insofern lebendiger Geschäftszweig längst direkt macht. Am Ende werden aber dadurch auch die Auswände an Personal verringert und das wäre eine Sparwirtschaft, die



Bündnis, das laut den wiederholten feierlichen Erklärungen, an denen nicht zu zweifeln und zu zweifeln ist, ein eminent friedliches, also ein Defensivbündnis ist. Und noch größere Garantien für die Friedlichkeit dieses Defensivbündnisses als die heiligsten Versicherungen bietet nun die Gestaltung der politischen Verhältnisse besonders im Orient und in Afrika, das Afrika geradezu zwingt, mit Deutschland wie mit den Mächten des Dreikindes überhaupt gute Beziehungen zu unterhalten. Da Afrika aber gesonnen und gezwungen ist, eine durchaus friedliche Politik zu verfolgen, so könnte der That die auf den ersten Blick führt erscheinende Beobachtung aufgestellt werden, daß das Bündnis Afrikas mit der französischen Republik den Frieden eher föderal als hindern ist. Das erscheint jedenfalls als sicher, daß die russisch-französischen Feinde in Petershof das europäische Gleichgewicht und den europäischen Frieden in seiner Weise erschüttern werden.

(Nachdruck verboten.)

Zum Grenzkrieg in Indien.

Die neuern Vorgänge an der indisch-afghanischen Grenze lassen erkennen, daß die Situation dochzweckmäßig eine so einfache ist, wie sie nach den ersten, von geringfügigen überfallen wiedergebten Verlusten zu sein scheint. Wiederum muß man annehmen, daß es sich hier um den Beginn eines rechtlichen Krieges mit den afghanischen Grenzstammern handelt, und es wird erhebliche Auseinandersetzungen bedürfen, um zu verhindern, daß die frigierischen Feinde weitreichende Dimensionen annehmen. Lengerer ist bestimmt von um so schwerwiegender Bedeutung, weil Afrika von der Vomierung der Indien bedroht und einen possidens Eingriff ungeduldig vorübergehen lassen würde, der ihm erlaubte, Englands Einfluß an der Südgrenze Afghanistan zu brechen.

Was weiß in London sowohl wie in Indien selbst recht gut, daß bei der Bekämpfung der Rebellen an der afghanischen Grenze die Truppenaufzüge, die man selbst vorgenommen. Die Angreife der Afghanen auf die indischen Grenzstämme berücksichtigen, um auf die Rebellen den Kriegsschauplatz umzustellen. Sodann wurde im Norden bei Malakand-Pass eine englische Position eingerichtet und gründlich verteidigt; neuerdings haben die Rebellen hier sich nach einigen britischen Waffenfeuern angreiflich unterworfen.

Alte Colonnade: Welt-Uhr-Ausstellung.

Nur noch einige Tage.

Geöffnungen täglich Vormittags 10, 11 und 12 Uhr,
Nachmittags 3, 4, 5, 6 und 7 Uhr.
Eintritt: 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Männer-Gesangverein „Cäcilia“.

Sonntag, den 29. d. M., von Nachmittags
3 Uhr ab:

Sommerfest

bei unserem Mitgliede, Herrn E. Ritter, „Bürger-Schützen-Halle“.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Für Unterhaltung ist zur Genüge Sorge getragen und ist unter andern Spielen für die Kinder eine Fahnenspolonaise vorgesehen.

F 322

Sozialdemokratische Partei. Lassalle-Feier

Sonntag, den 29. August, von Abends 6 Uhr ab, im Schwalbacher Hof, befindend in Vortrag über Leben und Wirken von Ferdinand Lassalle, Concert und Tanz.

Eintritt 20 Pf. pro Person.

NB. Karten sind zu haben bei **Eller**, Schwalbacher Hof, Faust, Schulgasse, sowie Abends an der Kasse.

Der Vertrauensmann.

Aus dem schiedsmännischen Vergleich zwischen N. N. drei Mark für das Paulinenfest erhalten zu haben, bezeichnet mit Dank.

Der Vorstand.

Bohnen-Schneidemaschinen 1 Mk. per Stück.

Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 300. 10825

Austern!

Habe heute mit dem Verkauf von

la englischen u. Holländer Austern

begonnen und empfehle dieselben in täglich frischer Sendung **in und ausser dem Hause.**

Hochachtend

C. Herborn, „Restaurant Tivoli“, Louisenstrasse 2,
Special-Geschäft für Holländer und englische Austern.

Wiesbaden, den 28. August 1897.

Kaiser's Malz-Kaffee

mit Kaffeegeschmack ist und bleibt der beste.

Hausfrauen, kaufen nur Kaiser's Malz-Kaffee. Derselbe ist aus feinstem Braumalz hergestellt und besitzt einen feinen und kräftigen Geschmack.

Kaiser's Malz-Kaffee mit Bohnen-Kaffee vermischt gibt ein gesundes, nahrhaftes und dabei aromatisches Getränk.

Kaiser's Malz-Kaffee kostet nur 25 Pf. per Pfund.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft Wiesbaden Langgasse 29,
Kirchgasse 23 u. Marktstraße 13.

Viebrich: Mainzerstraße 12.

Eigene Rösterei.

Eigene Mälzerei.

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verleie mit den Confiturien.

10178

Theilhaber der Venezuela Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

175 Filialen eigener Verwaltung im grösseren Theile von Deutschland.

Schubert-Bund.

Sonntag, den 29. August:

Sänger-Fahrt nach Bad Homburg,

Fahrt 1 Uhr 5 Min. Taunusbahn, wozu wir unsere verehrten und treuen Mitglieder und Inhaber von Gaststätten ergebenst einladen.

Alle Räder bei unserem 1. Präsi. Herrn Hofräder **Werges**, Bärenstraße 2, zu erhalten.

10910

Befraget Euren Arzt!
Dr. med. Theinhardt's

Hygima.

Ein überaus nährendes
Frühstück,

das leichtest verdauliche
Stärkungsmittel

für Gesunde und Leidende.

In den Apotheken und besseren Drogerien vorrätig.

General-Depot in Wiesbaden:

C. Acker Nachf.

Patent-Wäschetrockner 5 Mk.



Allein-Verkauf

bei 10720

Conr. Krell,

Spez. Magazin

für Haush.-u. Küchen-

geräthe,

Taunus-

strasse 13

Telephone

No. 510.

Brant-Ausstattungen

in Möbeln und Betteln empfehlt

W. Holz Wwe., Louisenstraße 24, Bort.

10411

10803

Bettbezüge

(fertig genäht).

Carriert Bettbezug

125 > 200 cm per St. Mk. 2.30

Kopfkissen dazu 80 > 80 cm 0.70

Satin Augusta

125 > 200 cm per St. Mk. 3.35

165 > 200 cm 4.50

Kopfkissen dazu 80 > 80 cm 1.

Türkisch roth Damast

125 > 200 cm per St. Mk. 3.50

165 > 200 cm 4.50

Kopfkissen dazu 80 > 80 cm 1.

Weiss Damast

125 > 200 cm per St. Mk. 3.95

165 > 200 cm 4.50

Kopfkissen dazu 80 > 80 cm 1.

Alles gebrauchsferig.

Nur waschbare Qualitäten.

Versand gegen Nachnahme.

Carl Claes, 10826

Wiesbaden, 8. Bahnhofstrasse 3.

Gasthaus „Zum Gartenfeld“.

Niederwalluf im Rheingau.

Die große Garten-Restoration, direct am Rhein, mit herrlicher Aussicht, schattigem Garten mit schöner Halle, Veranda, großem Saal zum Abhalten von Gesellschaften, bietet zu billigen Preisen vorzügliche Speisen und prima Weine (auch glasweise).

10903

(Bundeshotel des deutschen Radfahrerverbands.)

Friedr. Neugebauer,
Eigentümer.

Alte, hochfeine
Bordeaux- u. Rheingauer Weine

von Mk. 1.30 ab.

Jüngere Rheinweine von 50 Pf. ab

Moselweine von 60 Pf. ab

Bordeaux von 90 Pf. ab

Südwine, Cognacs, Mousseux.

Ad. Wirth Nachf. Fr. Laupus,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

8097

Der Liebreiz

eines hübschen Gesichtchen

wird durch nichts mehr beeindruckt, als durch Sommerpfeffer, Ritterpfeffer, Pfeffer und Gartenspätzle der verschiedensten Art.

Die neue Niedrige Dose für die Niedrige Dame, ist bestrengt geeignet zur Entfernung aller dieser Hafterscheinungen. Ihr Ursprung aus der Niedrigen Dame und ihre Anwendung

ist die beste Empfehlung

für ihre Wirkung. Ein Verlust mit dieser Seite ist vollkommen

für jede Dame

mit ungleichem Teint. Preis 75 Pf.

Wenn irgendwo nicht erhältlich, zu beziehen durch:

Adler-Apotheke, Kirchgasse 20.

A. Berling, Drogerie, Kirchgasse 12.

F. Bernstein, Waffelpfannen, Kirchgasse 16.

C. Brodt, Drogerie, Albrechtstraße 37.

Willy Graefe, Drogerie, Webergasse 37.

Carl Portzschl., Drogerie, Albrechtstraße 55.

Willi. Schild, Drogerie.

Oscar Siebert, Drogerie, am Markt 10.

otto Siebert, Drogerie, am Markt 10, Taunus-Apotheke, Louisenstraße 20.

10909

W. Cacao Pfd. 1.30 Mk.

Chocolade, gar. ren. Pfd. 80 Pf.

10476

C. Erb, Nerostraße 12.

Eine gute Mandoline für 15 Mk.

zu verkaufen bei R. Himmer, Nerostr. 42, 1.

Sohr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach

kurzem Gebrauch.

Sanitätsbehörde geprüft.

(Attest Wien, 8. Juli 1887.)

Kalodont

Bestes und billigstes Zahnpulpamittel.

Das Auspolieren mit einem Zah- oder Mundwasch-

allein genügt nicht. Zur vollkommenen Reinigung der

Zähne ist die mechanische Anwendung eines Zahnpulpamittel-

(Wa 1843/4) F 100

Zu haben bei den Apothekern, Droguisten, Parfumeurs etc.

a 60 Pf.

Touristen-Chocolade,

Reise-Chocolade

stets frisch bei

Julius Steffelbauer, Langgasse 22,

10470

im „Adler“.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 400. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 28. August.

45. Jahrgang. 1897.

Es ist das Eigentümliche des Genies, seine Menschen sich nicht durch die Vorherrschaft des Wirkens zu lassen. Es steht so weit, als daß die gemeinen Menschen es des einzigen Glanzes der Wirklichkeit beraubten sollten. Es heißt im Vorwurfe in seinen Werken die Unbedeutsamkeit der Zukunft.

Lamartine.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Wahn ist kurz.

Novelle von Konrad Zelma.

Nur einmal war es ihm, als ob mitten in den wirken Aufzügen seiner Gedanken hinein ein lautes, mächtiges Lachen und gleich danach ein ausschlagender Ton zu ihm hinüberklang, der ihm wunderlich im Ohr nachklang. Und als er mit einem jungen Doktor seinen Platz zurückkehrte, glaubte er durch die rinnenden Schleier der Dämmerung Ingolstädten und den jungen Doktor zu gewahren, die eng aneinandergezogen gingen, indem sie ihr Haupt an seine Schulter lehnte. Sehendenlang kam es ihm mit störendem Herzhagel und fiebenden Schläfen, wie eine Vision: er sah sich selber und Helene Grädener gleich jenen beiden, Schulter an Schulter den Weg herabkommen, und ein rauschähnlicher Duft umschmeckte ihm die Sinne. Dann aber fuhr er erwacht empor, und ein lauter, halb angstvoller, halb vorwürfiger Aufschrei von seinen Lippen zitterte durch die Luft: „Angiolina!“

In der nächsten Minute war sie neben ihm. Ihre Worte gingen schweierhaft über ihn hin und sie fragte stotternd: „Was ist? Was willst Du?“

Er sah sie falt und ruhig an. „Nichts“, erwiderte er, „ich sah Dich nicht und rief nach Dir. Bleibe an meiner Seite! Es ist besser für Dich und für mich.“

Er strich sich hastig über die Stirn hin, als ob er dort etwas verschwendet oder sich zur Entgegnung zurückzurütteln wolle, nahm dann den Hut ab, um sich den fühl aufzubauenden Nachtwind um die Schläfen streichen zu lassen, und zog kurze, in beschleunigtem Tone hinz: „Gehen wir.“

Es mußte etwas Besonderes sein, das sie abhielt, diesmal keinerlei trostige Entgegnung zu geben. Sie schritt stumm neben ihm her, wandte aber doch nach einer kleinen Weile den Kopf und rief zurück: „Kommen Sie doch, Doktor, wo bleiben Sie denn? Arigo will nicht allein gehen, er fürchtet sich.“

Sie bemühte sich offenbar, in ihren gewohnten Ton zurückzufallen; aber es gelang ihr doch nicht ganz. Selbst als Doktor Ernst Grädener an ihre Seite trat und irgend ein wortloses Geste aufwies, dessen Bedeutung ihn so lange aufzuhalten haben sollte, fand seine Unterhaltung, wie sie sonst zwischen ihnen üblich gewesen, zu Stande, und ihrer heiteren Lachen war verlustig. So lange man im Hotel von Gavri an.

Bei der Abenddämmerung schlichen die beiden Grädenerischen Damen, die der alte Herr mit großer Erwidigung entschuldigte, und es war ein ziemlich einflügeliges Beleidigen der Lebendigen, deren Harmlosigkeit und Eintracht heute plötzlich für immer zerstört zu sein schien. Als man sich bald nach Tisch zurückzog, machte auch Angiolina keine Miene, zurückzubleiben, sondern nahm es als etwas Selbstverständliches hin, daß sie sich mit Ernst zugleich entfernte und dann ihr eigener Zimmer aufsuchte. Nur ein flüchtiger Gutenachtgruß war ihm zu Thell geworden.

Ernst selber fand keine Ruhe und saß zu den Sternen empor, als ob er aus dem Andenk ihrer unveränderlichen Klarheit für die eigene Ernst Muß und Kraft schöpfe wolle. Erst gegen Morgen war er sich in den Kleidern

aufs Bett, um den ermittelten Gliedern Zeit zum Rasten zu gönnen. Und als er am Vormittag wieder unter die Anderen hinauskam, war seine Stimme entwöhnt und sein Bild ruhig; er hatte einen schweren Kampf durchkämpft und glaubte sich Sieger in denselben. Der Ernst, der ihm entgegenkam, war der alte Grädener. Er sah Ernst mit prahlendem Bild an, zeigte aber dann seinerlei Zurückhaltung mehr, sondern bewies die alte, gewinnende Herzlichkeit, die mit seinem jovialen Weilen einzog zu harmonieren schien. Ja, er sah selber für den Nachmittag die schon lange beschlossene Partie auf den Monte-Solaro vor, den man doch besiegen haben müsse, ehe man die Insel verlassen dürfe, und als Ernst nicht gleich freudig daran einging, wie sonst, sondern zu zögern schien, schlug er ihm auf die Schulter und sagte:

„Lassen Sie sich nur noch einmal gefallen, Doktor! In wenigen Tagen sind Sie uns definitiv los und wieder Ihr eigener Herr. Und wenn ich gehorchen aus besondern Gründen verstimmt — oder sagen wir besser: traurig — war und auch Sie das habe empfinden lassen, so bin ich sicher, daß Sie mir nichts nachfragen. Man hat eben nicht immer Macht über sich selber, nicht einmal mit weinen können! Und — nicht wahr? Auf die nahe Heimfahrt spiegele ich Ihnen weiter mit Ihnen nachmittag noch einmal zufallen.“

Solcher Aufforderung ließ sich nicht wohl widerstehen und Ernst stimmte zu. Man fuhr gleich nach der Collation in zwei Wagen nach Acapri hinauf, um von dort den Weg zu Fuß fortzuführen. Angiolina hatte vor dringend für Ernst plädiert; aber als man ihrem Wunsche endlich nachgeben und wenigstens zwei Reitthiere zur abwechselnden Benutzung minnehin wolle, fand es sich, daß alle für eine große englische Cavalcade nach der Überwältigung bestellt waren, und man mußte bei dem ursprünglichen Plane beharren.

So wurde zur Linken des Dorfes der gepflasterte Weg eingeschlagen, der an den Cypressen des kleinen Friedhofes von Acapri vorbeiführte und dann bald hell bergauf stieg. Der beschwerliche, mit Steinkisten überzogene Pfad, dessen Geröll häufig unter dem emporkriechenden Fuß abglitt, entlockte Angiolina einen Schmerzensanfall noch dem andern. Sie, die vor wenigen Jahren solche und noch schlimmere Wege naßfüßig hundertmal ohne Zaudern gemacht hatte, erklärte heute, daß sie nicht weiter könne, und daß es ihr überhaupt ungerechtlich sei, wie wüstlich „Signori“ eine solche Bergsteigung zu Fuß unternehmen könnten. Es bedurfte erst der gängen Überredungskunst des jungen Doktors, der ihr seinen Arm geboten hatte, um sie zum Weitergehen zu bewegen, und auch dies nur, weil man ihr eröffnete, bei dem „Gremien“ droben werde man bleiben und die Wanderung bis zum Gipfel des Solaro für die zweimal anstreben.

So wandte man sich auf dem Kamm des Berges, der die Spitze La Crocella von dem Hauptgipfel trennt, zur Rechten des Muttergottesbühnes der Eremitage zu, deren weiches Gemäuer lockend herabgeglitt. Der letzte Theil des Aufstieges war, zumal in der stillen, sonnenbeschatteten Luft des Mittags, allen beschwerlich gesessen, und man tastete gern, wenn auch außer Angiolina keiner seiner Erwidigung und seinem Bedürfnis über die Zwecklosigkeit des selben unverhohlen Ausdruck fand. Die junge Frau wußte sich auf einen der Strohsessel, die der dienstfertige Padre herantrug, süßlich sich mit ungestümen Bewegungen rücklings zu verschieben, um über das andere, daß sie vor Erwidigung sterben müsse, daß die Aussicht ihr unendlich gleichgültig sei, und verlangte, daß der junge Doktor an ihrer Seite bleibe, um ihr beizutreten, wenn sie, wie voranzwischen, in Ohnmacht fallen werde.

Die Anderen waren währenddessen auf den Altar der Eremitenwohnung herausgetreten und sahen hier stämmenden

Blick zu ihren Rücken sich daß herrlichste Landschaftsbild ausbreiten. Die Insel mit ihren sanften Berglinien hob sich unter ihnen aus dem schimmernden Blau empor, und das Dorf mit seinen platten Dächern, übertragen von der Kirchenkuppel, schmiegte sich im Krang seiner bronzefarbigen Citronengärten an die ragende Bergwand. Und über dem Allen lag wolkenloses Blau des Himmels und der unerreichbare Himmelsgarten des Südens. „Hier ist gut sein“, sagte Jean Grädener nach einer Weile allgemeinen Schwunges, „und ich denke, wir lassen es mit dieser malerischen Fernsicht für heute wirklich genug sein. Ich wenigstens strebe nicht nach dem Gipfel und schlage mein Zelt hier auf.“

„So bleibt ich bei Dir“, erklärte ihr Gatte; „aber Helene braucht die Stütze so bedeckt, daß wir ihr wohl erlauben müssen, bis zur letzten Höhe emporzufliegen. Sie meint sonst doch, daß es das Rechte nicht gewesen sei, nicht wahr?“ Er hob ihr lächelnd mit der Hand das Kinn in die Höhe und sah ihr voll tiefer Zärtlichkeit in die Augen. Dann wandte er sich zu Ernst um. „Sie werden sie begleiten, nicht wahr?“ sah er hinzu und sah ihm bei seiner Frage ernst und ruhig ins Gesicht; „in Ihrer Begleitung weiß ich unser Kind gut und sicher aufzuhören.“

Er sprach die Worte nicht mit besonderem Nachdruck, aber langsam und fest, und sein Bild ruhte unverwandt dabei auf Ernst Amilis, dessen Mienen keinerlei Veränderung dabei annehmen. „Ja“, entgegnete er dann, „ich bringe Ihnen dafür.“

Drimm im Gemach des Padre lachten und schwatzen Angiolina und Doktor Ernst Grädener; vorne auf dem Altar sah das alte Ehepaar in stummem Aufschauen verfunken beisammen, und schwiegend stiegen nun Helene und Ernst nebeneinander die von Steinerndal überdeckte leichte Hellsenkung dem Gipfel des unerreichbaren Berges zu. Der Weg war steil und ermüdend, und die unruhige Luft über ihnen zitterte in der glühenden Wärme des Sonnenmittags, das sich am nackten Gestein drückte. Nur langsam kamen sie vorwärts. Drobten, wo die Trümmer einer uralten Burg die höchste Spitze des Monte-Solaro markieren, und wo er gegen Süden in schwindelerregender Schroffheit steil und glatt ins Blau des Meeres abschlägt, umgab sie die erhabene Stille der Bergelandschaft. Reitkunst war hier vernehmbar, als das leise Rascheln der Läcerien, die sich am altertümlichen Gestein sonnen und durch unter Gestrüpp und Dornengestrüpp verdeckten, die darüber wucherten; nur schimmernde Insekten durchliefen die Stille.

Vor ihren Bildern aber lag dort oben eine Fernsicht gebreitet, wie sie gleich herzlich, reich und lockend schaut auf der wunderschönen Apenninenhalbinsel nicht häufig mehr zu finden ist, gleich als wollte sich hier Alles, was sie an Abßilfleidern beßrig, in einem einzigen Gesamtbilde vereinigen, das jedes Auge trüben machen muß. Die leuchtenden Golde von Gasta, von Neapel und Salerno jeden in der ihr eigenständlichen Schönheit, in allem Reiz seiner Künstenformationen, in allem Zauber seiner Farben, mit schimmernden Hüserchen, mit silbergrauen Waldern, mit Berggrünen und üppigen Gärten, dehnten sich hinter einander hin, bis weit hinten im Westen die Ponzinseln märchenhaft an der blühenden Flut heraustauchten, während einer schreitenden, grünenden Mauermauer gleich, die mächtige Kette der Apenninen in weitem Bunde die fruchttragende Terra di Lavoro umspannte. Dröhnen die forstentümliche Halbinsel und zu den Füßen der Schauer die Insel der Sirenen selber lagen stolz umrisen in ihrer meerumspülten Herrlichkeit da, als wären sie von ihnen abgetrennt, und als schweige ihr Bild darüber hin aus einer anderen, den leuchtenden Reiter näher gerückten Höhe.

(Fortsetzung folgt.)

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Manufakturwarengeschäfts

Fr. Fuchs,
Kirchgasse 54 dahier,
gehörigen Warenwirths, als:

F 199

Damen- Kleiderstoffe, Seidenzunge und Sammte, wollene u. baumwollene Waaren, Cattune, Bettzeng u. Barchent, Hemdenflanelle, Oxford, Taschentücher, Tischtücher und Servietten, Leinen, Tischdecken, Kassedecken, Bettdecken, Schlaudecken, Reisedekken, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Rouleausstoffe u. c. werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Hühneraugen ^{z. entfernt schwarz- u. gefärbt} los J. Wahl, gepr. Helleb. Herstraße 6. ausstiegliche Anmerkungen! 10400

Gebrannten Kaffee,

stets frisch geröstet, per Pfund 80 Pf. M. L. — 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80, sowie sämmtliche Colonialwaaren in nur

prima Qualitäten bei streng realem Maass

und Gewicht zu mindestens gleich billigen Preisen wie jede Concurrenz empfiehlt

Adolf Haybach, Wellritzstrasse 22, Ecke der Hellmundstrasse.

Auf Wunsch täglich Nachfrage, und wird Alles frei in's Haus geliefert.

10567

Hausfrauen kaufen zur Probe

Kaiser's Consum-Kaffee-Mischung.

Dieselbe ist aus verschiedenen sorgfältig ausgewählten Kaffee-Sorten neuhergestellt und besitzt einen aromatischen kräftigen Geschmack.

Kaiser's Consum-Kaffee-Mischung ist als ein guter Haushaltungs-Kaffee besonders zu empfehlen und

kostet nur 1 Mark per Pfund.

Dieselbe ist nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Wiesbaden, Langgasse 29, Kirchgasse 23 und Markstrasse 13; Biebrich, Mainzerstrasse 12.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

in direkten Berührungen mit den Consumenten.

10534

Theilhaber der Venezuela Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 34 Paar Stiefein und 72 Paar Stiefelvorschuhen für die die alte Schuhmannschaft soll im Wege des Submissionsverfahrens vorgenommen werden.

Die Stiefein und Stiefelvorschuhe müssen nach Maß von Fabrik und auf den Fuß gebracht, genaust, einfach gehobt und mit niedrigen Absätzen hergestellt sein.

Die große Lieferung muss binnen sechs Wochen vom Tage der Erteilung des Auftrages an erfolgen.

Die näheren Bedingungen für die Lieferung sind an den Wochentagen, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in den Nummer No. 4 des diesjährigen Dienstgebäudes, Friedensstraße 22, einzusehen.

Offerten auf die Stiefein sind verloßt mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Stiefein und Stiefelvorschuhen für die Königl. Schuhmannschaft zu Wiesbaden“ unter Beifügung eines Probeschichts bis spätestens den 8. Sept. d. J. hier einzureichen.

Die erfolgte Wiedervergabe gewährt keinen Anspruch auf Übertragung der Lieferung.

Wiesbaden, den 4. August 1897.

Königliche Polizei-Direction. R. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.
Die öffentlichen Impfungen nehmen am 30. August d. J. wieder ihren Anfang und finden vom genannten Tage bis 4. September (2. Sonntags ausgenommen), vom 13. bis 16. und vom 27. bis 29. September d. J. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Rathaus, Zimmer 16, statt.

Schluss der Impfung am 29. September 1897.

Impfzähler sind alle im Jahre 1896 geborenen Kinder sowie für nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichemzeugnis die natürlichen Blätter überstanden haben, sowie diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorbehaltlos entzogen worden sind.

Auf den Inhalt der diesjährigen Bekanntmachung vom 29. April d. J., wonach für Kinder aus infektiösen Häusern beläufige Impfungen anerkannt werden, wird besonders hingewiesen.

Die Impfung von Kindern aus solchen Häusern findet vor Erkrankung am 27. und für Wiederimpfung am 28. September d. J. statt.

Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, dass Abimpfungen von Arten zu Arten nicht stattfinden und dass der vermeidende Impfzähler aus dem sozialen Impfzentrum zu Kassel bezeugt wird.

Wiesbaden, den 25. August 1897.

Königliche Polizei-Direction. R. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.
Der bei den Bahnhöfen an der Mainzerstraße abwesende, nach den Belebungen von Bonnem, Morschen und Schwetzingen gleichende Zeitung wird beabsichtigt Einführung einer Wochenerteilung während der Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gehalten.

Wiesbaden, den 25. August 1897.

Der Oberbürgermeister. Im Beisein: Körner.

Stadtbaamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung von 35 Stück hölzernen Schultafeln (1,00:1,20 Meter groß) für verschiedene städtische Schulen hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 41, eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Holzmaß verhöhlte und mit Aufschrift H. A. 32 verschiedene Ausführungen sind für hölzernen

Bestall auf den 3. September 1897, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in einem etwa gleichmässigen Bierer stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 26. August 1897.

Der Stadtbaurat. Genzmer.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa 13.000 Stück Bäumen, Sträuchern und Koniferen für die neue Parkanlage im Nerothol hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 41, eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Wolmäss verhöhlte und mit entsprechender Aufschrift ver-

schiedene Angebote sind für hölzernen

Wittlich, den 1. September 1897, Vorm. 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 20. August 1897.

Für die Deputation der Parkanlage im Nerothol:

Winter.

Stadtbaamt, Abh. für Qualifikationswesen.

Verdingung.

Der Umbau einer ca. 160 qd. Meter langen Kanalstraße im Hainweg, zwischen den Bierbacherstraße und Blumenstraße, soll verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen sollen während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Berghäuser und mit entsprechender Aufschrift verschiedene Angebote sind für hölzernen

Bestall auf den 3. September 1897, Vorm. 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 20. August 1897.

Der Oberingenieur. Bremse.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 1. September d. J., Mittags 1/2 Uhr, wird auf dem Gemeindezinner daher die hiesige

Geld- und Waldjagd (ca. 400 Hektar Flächengehalt) auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet.

Der Jagdbesitz ist in ca. 10 Minuten von der Bahnhofstation Auringen-Medenbach, in ca. 25 Minuten von der Bahnhofstation Eppstein zu erreichen und ist vorwiegend für den Ausland geeignet.

Der Entwurf des Pachtvertrags mit den Bedingungen kann täglich in meinem Büro eingesehen werden. F 186

Wildsachsen, den 26. August 1897.

Der Bürgermeister.

Dambmann.

Nichtamtliche Anzeigen

Korn-, Misch- und Weißbrot,
bestes festiges Müllerbrot, frisch 4 Pf. schwer, pro Kilo 96, 87 und 92 Pf.

Feinste Blüten- und Diamantmehl (Confectmehl) pro Pf. 18 Pf.

Weizen-Dorfschuh, vorzügliches Kuchenmehl, pro Pf. 16 Pf. und 17 Pf.

Lebensmittel-Consumlola, Schwalbacherstraße 49.

Von heute ab

Telephonanschluss No. 589.

Franz Bossong,

45. Kirchgasse 45.

10909

Kaiser-Tafel-Hübschm-Butter

ist sehr beliebt, täglich frisch, hat vorzüglichen Geschmack, größte Haltbarkeit, jedem Fleischmesser sehr zu empfehlen, per Pfund Mf. 1.80 nur zu haben bei

Karl Jeckel,

2aalgasse 4. Frische Rohtränkeier per Et. 8 Pf.

Täglich frische Süßrahm-Butter

per Pfund Mf. 1.20.

Hofgutbutter, Landbutter zum billigsten Tagespreis.

Frische Eier per Stück 5 und 4 Pf.

Weiße Tiedier 2 Stück 11 Pf.

Italienische Eier täglich frisch.

Karl Jeckel,

2aalgasse 4. Frische Rohtränkeier per Et. 8 Pf.



Ausverkauf

eines Postens Herren-, Jünglings- und Knaben-Mäntel.

Um für die neu ankommenden Herbst- und Winter- warten Platz zu gewinnen, verkaufe ich sämtliche noch am Lager liegende Herren-, Jünglings- und Knaben-Mäntel (um damit genügend zu räumen)

30 % unter dem früheren Preis.

Die Preise stehen sich daher wie folgt:

früher 5,-, 7,-, 8,-, 10,-, 12,-, 15,-, 18,-, 21,-, jetzt 3.50, 4.90, 5.00, 7,-, 8.40, 10.50, 12.60, 14.70,

25,-, 27,-, 30,- Mf. 27,-

17.50, 18.90, 21,- Mf. 27,-

Hermann Brann, 12. Langgasse 12.

Ia Rheinsalm,

Fräulein, Fräulein, H. Zimmer 21. empfiehlt J. Stolpe, Großenstraße 6. Goldfische und div. andere Aquarienfische.

Empfiehlt einen sehr guten und reinen

Mosel- u. Rheinwein 60 Pf.

bei 19 Mf. 55 Pf. 10566

C. Erb, Nerostraße 12.

Restaurant Bürger-Schützenhalle,

Unter den Eichen.

Diners à part à 1 Mark.

Soupers à 1 Mark.

Reichhaltige Speisenkarte. 7863

E. Ritter.

Für Hausbesitzer und Bauunternehmer.

Eine grosse Partie

Tapeten

habe zum Ausverkauf zurückgesetzt und gebe diese zu jedem annehmbaren Preis ab. 10019

Carl Grünig,

Telephon 244. Kirchgasse 35.

Kirchweihfest in Kloppenheim.

Gasthaus zur Krone.

Am Sonntag, den 29. August, und Sonntag, den 5. September.

Große Tanzmusik,

wozu höchstlich einlädt:

C. G. Gossmann.

NR. Kleine Weine, vorzügliches Apfelwein sc., läßliche Speisen. 10911

Garantiert reiner Natur-Apfelwein

per fl. egl. Glas 30 Pf.

Apfelmost,

direct von der Reiter, per fl. egl. Glas 20 Pf., empfiehlt

P. Enders,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstraße.

Niederlage bei 10908

D. Fuchs, 2aalgasse 2.

Kein Geheimniß mehr!!!

Eine wirklich tadellose Wäsche erzielt man nur mit dem verdünnten (Ka. 45/8) F 115

„Triumph“

Salvia - Terpenin - Waschpulver.

Vertreter: Edmund Trobitzsch, Wiesbaden.

Fritz Meinecke, Sattlerel.

36. Webergasse 36,

gegenüber der Stadt Frankfurt.

Empfiehlt meine selbstverfertigte Reitkoffer.

Reparaturen schnell, billig.

empfiehlt sich zum An- u. Neustricken von Strümpfen, Socken, Beinlängen etc. bei reeller Bedienung. 9654

Nahrungsvoll M. Schüller.

Ein Dame Belebirkrein zu perl. Röhr. Mergergasse 29. 2.

Eh. u. Koch, Misch., Reine, Kirsch, Orangenf. 4. 10618

Zwei Kleiderkörbe mit Wuschelaufzug billig abzu-

geben. Röhr. Manegasse, Bäckerei Schneider.

Neuer Küchenkorb, Tisch u. Stuhl, solid gearbeitet, d.

vorstellb. b. an der Herrenmühle 26. Schreiner Knauf.

Gebr. Seel und Sammeldeckel jede Art billig ab.

R. David, Bleichstraße 12.

Mieth-Verträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Altstadt-Wochen-Anzeiger bill. z. verl. Adelshofstraße 11, 2. Et.

Möbel und Bettten zu verleihen Lopisstraße 24, P. 7478

Suche kleine Villa

in Wiesbaden gegen mein gut vermietetes Bissens in Frankfurt zu tauschen. Offerten unter O. B. 716 an F 60

Hausenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Wohnungen von 7 und 8 Räumen,

die hochelegant ausgestattet werden, Renban Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und An der Ringkirche, schönste Lage der Stadt (prachtvolle Aussicht ins Gebirge, Neroberg, Platte u. a.) auf 1. Oktobr zu ver-

mieten. Näh. An der Ringkirche 1. Part. 7478

Philippinenstraße 39 Näh. 3. Zimmer-Wohn. mit Balkon

Abreise halber sofort zu vermieten. Näh. Part. rechts.

Werkstrasse 22, 1. St. r., zwei schön möblierte

Zimmer an Herren zu vermieten.

Möbl. Zimmer mit Bettion 5. junge Dame in

guten Haush. per 1. September geucht. Ges.

Offerten unter V. N. 282 an den Tagbl. Verlag.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

folgt die

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

Neu eröffnet!

Dies Blatt gehört der Hausfrau!

Samstag, den 28. August, wird die grosse

Wiesbadener Consum-Anstalt

23. Schwalbacherstrasse 23,
eröffnet.

Köln: Thieboldsgasse 84, **Bonn:** Bonngasse 33, **Neuss:** Markt 14, **Nippes:** Sechzigerstrasse 17 u. 33, Neusserstr. 284, **Ehrenfeld:** Venloerstr. 313 u. 385, **Solingen:** Kölnerstr. 124, **Mülheim a. Rh.:** Dünwaldstrasse 20, **Kalk:** Hauptstrasse 155, **Deutz:** Freiheitstrasse 34, **Siegburg:** Mühlengasse 4.

Billigste Preise. Nur beste reelle Waaren. Freundliche, aufmerksame Bedienung.

Durch grossen direkten Einkauf für unsere 12 Consum-Anstalten sind wir in der Lage, unsren verehrten Abnehmern bei nur ausgezeichneten Qualitäten die billigsten Preise gewähren zu können.

Eigene Kaffee-Brennerei mit Maschinenbetrieb.

Waarenpreise:

	per Pfd. Mk. Pf.		per Pfd. Mk. Pf.		per Pfd. Mk. Pf.		per Pfd. Mk. Pf.
Kaffee, roher,		Reis.		Lederfett in Blechdosen		15 Pf.	
Mk. 1.40, 1.80, 1.25, 1.20, 1.10, 1.00 und	90	I		Putzpomade	8	"	
Kaffee, hell gebrannt,		II		Zündholzer, schwed. Packet (10 Dosen)	12	"	
Mk. 1.80, 1.70, 1.60, 1.50, 1.40, 1.30, 1.20, 1.10,	90	III		do. " Kaischöpfer "	8	"	
1.00 und		IV		do. " Vulcanbölzer "	7	"	
Kaffee, schwarz glänzend		V		Salz, grob und fein			9
(Bonner Methode gebrannt),		Pflaumen, Corinthen und Rosinen.		Oele.			
Mk. 1.60, 1.50, 1.40, 1.30, 1.20, 1.10, 1.00 und	60	I		Petroleum, bestes amerikan.	per Liter	15 PL.	
Wir machen noch ganz besonders aufmerksam auf die Güte in der billigen Preislage hell gebrannt von Mk. 1.40 und		II		Rübenöl, feinstes	60	"	
Gebrannte Gerste und Surrogate.	1	III		Butteröl, sehr fein	65	"	
Gebrannte Graupen, geschält,	12	IV		Gorcinigtes Oel	65	"	
Kaffee-Surrogate		Corinthen, prima		Salatöl, I	80	"	
Germania-Kaffee-Zusatz per Fackel 20 Pf.		Rosinen, kleine, prima		II	100	"	
Malz-Kaffee per Pfd.-Packet mit Zugabe	90	extra		III	120	"	
Lose Malzgerste	14	grosse, prima		IV	160	"	
Zucker.		Mandeln, süsse		V	200	"	
Prima Würfzucker	26	Prinzess		Thran, prima	60	"	
Hut-Zucker, Brote (zum Einmachen)	28	Apfelfrucht (erwärmt).		Essigspirit	20	"	
Stampfzucker, fein,	25	Dampfklöpfel		Spaissessig	8	"	
Kristall-Stampfzucker	26	Apfelschnitzel		Spiritus	35	"	
Kandi, weißer, 40 und	35			Essig-Essenz (Frankfurter)	per Fl.	40	
brauner, 40 und	35			Schinken, Speck u. Schmalz.			
Chocolate-Block	80			Garantirt reines Schweineschmalz			
Cacao Mk. 1.20-4.00				Prima Speck, geräuchert			
Mehl, Gerste, Nudeln.				" Schinken "			
Weizenmehl	13	Soda, Seifenpulver und Stärke.		Corned-Beef (Büchsenfleisch), feinstes			
Kaisermehl	15	Seife.					
Büdernmehl	18	Schmierseife, braune		Butter, Eier, Käse u. Kraut.			
Paniermehl	20	Neuwieder Silberseife		L. Schweizerbutter			
Griesmehl	16	Kernseife, marmoriert		Feinste Süßrahmbutter	15	"	
französisches, grobkörnig.	22	do. weisse		L. Holsteiner	10	"	
Neuer Grünkern, ganzer,	36	Toilettenseife per Stück 6 Pf., 6 Stück 35 Pf.		Landbutter	90	"	
gemahlener,				L. Limburger Käse	40	"	
Gerste, grobe,	12	Cigarren.		L. Holländer	60	"	
mittl. Perigerte,	15	nur gute Sorten:		L. Schweißkäse	80	"	
feinste,	18	10 Stück feine Cigarren	25 Pf.	Rübenkraut	14	"	
Hafergrütze	29	10	35	Apfel-Gelée extraf. süß	35	"	
Hafermehl von Knorr per 1/2-Pfd.-Packet	24	10	45	Tafel-Gelée	25	"	
Band-, Faden-Nudeln und Suppenströppchen	22	10	55	Marmelade-Himbeer	30	"	
Macaroni 1	40	10	65	Honig	45	"	
Eier-Band-Nudeln, 1/2		10	75	Himbeersaft, feinster	40	"	
Hülsenfrüchte.				Preisselbeeren, feinste			
Bohnen, weiße, grosse,	15	Taback.					
do. do. mittel,	12	Pastoren-Taback, sehr gut im Geschmack, per Pfd.					
Riesenerbächen, prima	13	engl. 35 Pf.; bei 5 Pfd. 32 Pf. Taback: Böniger ,					
Grüne Erbsen	14	Oldenkott, Crüwell	etc.				
Geschälte do. grosse,	16	zu billigsten Preisen					
do. do. 1/2,	13	in grosser Auswahl.					
Linsen, prima neue,	18	Diverse Artikel.					
do. mittel,	15	Tafelkerzen 6 Stück 25 Pf. bei 5 Pfd.					
do. klein,	12	do. 12	2 Pf. Pf.				
Hähnchen.		Wagenkerzen 6	billiger.				
Neue prima Voll-Hähnchen per Stück 5 Pf.,		Renaissancekerzen 4 Stück					
per Dutzend 55 Pf.		Aufnehmer 60 Pf. No. 1 per Stück 20 Pf.					
		do. 2	25				
		do. 3	35				
		Bombons, Quodibets					
		Malzucker					
		Fettkäsewürstchen in grossen Blechdosen per Dose 8 Pf.					
		Schmiergel per Bog. 6 Pf. per Dutzend-Bog. 50 "					
Schrubber	30 und 40 Pf. per Stück.						
do. mit Stiel	40						
Besenstiele	10						
Fensterleder	40-160						
Fensterschwämme, grosse,	60						

Kinder- und Badeschwämme
in allen Preislagen.

12 Consum-Anstalten.

Unser Waarenumsatz beträgt jährlich über 1 Million (1,000,000 Mk.). Dieses ist der beste Beweis für unsere Leistungsfähigkeit wirklich gute Waare zu billigen Preisen abzugeben.

Vom 15. October an

treffen jeden Donnerstag direct von der See lebendfrische Schellfische zum billigen Tagespreise ein.

Es wird streng und genau nach angegebenen billigen Preisen verkauft.

Bürstenwaren in grosser Auswahl.

Schwämmbüsten	15 Pf. per Stück
Wichsbürsten	30 "
Pizzavabesen	50, 70, 90 "
Kokosbesen	50 "
Handfeger	40-50 "

Gewürze.

Sämtliche Gewürze billigst.

Auf die hochfeinsten Qualitäten aus

leistungsfähigsten Margarinefabriken

Deutschlands erlaube ich mir ganz be-

sonders aufmerksam zu machen. Em-

pfehle außer Qualitäten zu 50 und

60 Pf. per Pfd. hochfeine Silsrahm-

Margarine zu 70 Pf.

Bei Anahme von 5 Pfd. jedes Pfd. 5 Pf. billiger.

